

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG UND PROBLEMSTELLUNG

I. Zum Begriff der „Luthersache“ bzw. der „Causa Lutheri“	9
II. Grundsätzliche Gesichtspunkte zur Behandlung des Themas	10
III. Literatur- und Quellenlage	13

DIE EINZELNEN ETAPPEN IN DER RECHTLICHEN ENTWICKLUNG DER LUTHERSACHE

I. Die Entstehung des „Falles Luther“ im sog. Ablassstreit	16
1. Allgemeinpolitische und kirchenpolitische Voraussetzungen für die Entstehung der Luthersache	16
a) Die landesherrliche Ablasspolitik	16
b) Dynastische Rivalitäten bei der Besetzung von Bischofsstühlen	17
2. Der „Ablassstreit“ und die Entstehung der Luthersache	19
a) Die Ablassfrage vor Luthers Eingreifen	19
b) Luthers erstes Auftreten gegen den Ablass	20
c) Die allgemeine Bedeutung dieses Auftretens Luthers für die Entstehung der Causa Lutheri	21
d) Luthers Selbstverständnis und Legitimierung	23
e) Die Überlagerung des Ablassstreites durch den antischolastischen Schulstreit der Wittenberger Universitätstheologie	25
II. Die erste Reaktion kirchlicher Organe und das Scheitern des kircheninternen Beilegungsversuches der Luthersache am Eingreifen Friedrichs des Weisen	29
1. Vorspiel in Deutschland	29
a) Der „processus inhibitorius“ Erzbischof Albrechts gegen Luther	29
b) Das Gutachten der Universität Mainz vom 17. Dezember 1517 über Luthers Thesen	31
2. Die Wendung der Luthersache zur Ketzerfrage	33
a) Die Auseinandersetzung zwischen Luther und den Dominikanern	33
b) Die erste Befassung Roms mit der Luthersache	35
c) Die Reaktion Luthers und seiner Anhänger auf die Verketzerung	37
3. Der Heidelberger Konvent	39
a) Luthers Position bei Beginn des Heidelberger Konvents	39
b) Die Beeinflussung des Heidelberger Konvents durch Friedrich den Weisen	39
c) Der Heidelberger Konvent und die Entwicklung der Luthersache	41
d) Landeskirchliche Voraussetzungen für das Eingreifen Friedrichs des Weisen auf dem Heidelberger Konvent	42
III. Der Prozeß des Jahres 1518	45
1. Die Entwicklung des ordentlichen Prozesses bis zu Luthers „Commissio-Gesuch“ vom 8. August 1518 und dessen kirchenpolitischer Hintergrund	45
2. Die Eröffnung des summarischen Verfahrens und das Augsburger Verhör (Oktober 1518)	48
a) Die Bedeutung der Notorietät von Luthers Ketzerei für die Entwicklung der Luthersache	48
b) Die Verhandlungen Friedrichs des Weisen um das Augsburger Verhör	50
c) Das Augsburger Verhör Luthers durch Cajetan	50

3. Cajetans Auslieferungsgesuch und dessen Ablehnung durch Luther und Friedrich den Weisen	53
IV. Der Stillstand des römischen Prozesses und der Ausbau der kursächsischen Verteidigungsposition im Jahre 1519	56
1. Römischer Prozeß und Luthersache im Jahre 1519	56
2. Die Anfänge der „Miltitziade“ bis zur Wiederaufnahme der Schiedsgerichts- idee (Altenburger Gespräche, Januar 1519)	57
3. Luthers Reaktion auf die Übersendung der Ablassdekretale durch Miltitz	62
4. Das „Trierer Kommissorium“ (Mai 1519) und die Verbindung der kursäch- sischen Schiedsgerichts-idee mit dem Reichstag	63
5. Die Leipziger Disputation und die Entwicklung der Luthersache	65
6. Der Abschluß der „Miltitziade“ und die Behauptung des kursächsischen Schiedsgerichtsgedankens (Konferenz zu Liebenwerda, Oktober 1519)	67
V. Der Abschluß des römischen Prozesses und die Ausweitung der Lutherschutzpolitik auf die ständische Gravaminabewegung	69
1. Roms erneute Initiative in der Luthersache nach der Kaiserwahl	69
2. Der Abschluß des römischen Prozesses im Jahre 1520	71
3. Ausbau und endgültige Festigung der kursächsischen Verteidigungsposition gegenüber der drohenden Bannbulle („Ultimatum“ der Kurie und Luthers Adelsschrift)	72
VI. Der vergebliche Versuch eines Bullenvollzugs unmittelbar in den einzelnen Territorien	78
1. Aleanders und Ecks Auftrag aufgrund der päpstlichen Bulle	78
2. Die Publikation der Bulle in den kaiserlichen Niederlanden und in Ober- deutschland	80
3. Der Versuch einer Exekution der Bulle in Kursachsen	83
a) Ecks vergebliche Publikationsversuche	83
b) Die Kölner Verhandlungen zwischen Friedrich dem Weisen und den päpst- lichen Nuntien (4.–6. November 1520) und ihre Bedeutung für die Luthersache	85
VII. Probleme und Bedeutung der Lutherschutzpolitik Friedrichs des Weisen	88
1. Lutherschutzpolitik und traditionelle landesherrliche Kirchenpolitik	88
2. Allgemeine Motive und Ursachen der Lutherschutzpolitik Friedrichs des Weisen	89
3. Lutherschutzpolitik und kurfürstliche Universitätspolitik	91
4. „Obödienzkrise“ und Landesuniversität	94
a) Luthers theologisches Doktorat und die Ablehnung der päpstlichen Lehr- autorität	94
b) Die Obödienzverweigerung Friedrichs des Weisen im Zusammenhang seiner Universitätspolitik	97
VIII. Die endgültige Ausweitung der Luthersache zu einem Problem des Reichsrechts (Luthersache und Wormser Reichstag 1521)	99
1. Die verschiedenen Ansätze für die Verlagerung der Luthersache auf die Ebene des Reichsrechts	99
2. Kurialer Standpunkt und kursächsischer Standpunkt im Ringen um die Un- terstützung des Kaisers (Oktober 1520 bis Februar 1521)	103
3. Die erste Beeinflussung der Glaubensfrage durch reichsrechtlich-politische Faktoren	108
4. Die Luthersache vor Kaiser und Reich	110
a) Die Verhandlungen um Luthers Berufung vor den Reichstag	110

b) Luthers Verhöre vor dem Reichstag und den Ständeausschüssen	115
c) Die Bedeutung der Wormser Verhöre für die Luthersache und die Haltung der Stände	118
5. Das Wormser Edikt oder die Luthersache als Fall der Reichsachtverhängung	121
a) Die Verhandlungen um den Erlaß des Wormser Edikts	121
b) Zur Diskussion um den Rechtscharakter des Wormser Edikts	123
c) Wormser Edikt und Luthersache als Reichsachtfall	125
IX. Ansätze einer einheitlichen „reichskirchlichen“ Lösung der Luthersache (1521–1524)	129
1. Zur Aufnahme und Wirksamkeit des Wormser Edikts	129
a) Friedrich der Weise und das Wormser Edikt	129
b) Das Reichsregiment und das Wormser Edikt	131
c) Die Territorien und das Wormser Edikt	133
2. Der erste Ständebeschluß zur Luthersache und seine Bedeutung (2. Nürnberger Reichstag 1522/23)	135
a) Die erneute Initiative der Kurie zur Durchsetzung des Wormser Edikts (Papst Hadrian VI.)	135
b) Ein kursächsischer Alternativvorschlag zur Regelung der Luthersache	136
c) Die Luthersache als Verhandlungsgegenstand der Reichsstände	137
d) Der Ständebeschluß zur Gravaminafrage und zur Luthersache	139
e) Die allgemeine Lage der Luthersache nach dem zweiten Nürnberger Reichstag	141
3. Der 3. Nürnberger Reichstag (1524) und der Plan einer gemeinsamen Beilegung von Luthersache und Gravaminafrage durch ein Nationalkonzil	144
a) Allgemeine Lage der Luthersache bei Beginn des Reichstags	144
b) Die Verhandlungen zwischen Campeggio und den Reichsständen (März/April 1524)	144
c) Der Ständebeschluß vom 4./5. April 1524 und die Diskussion um die Rechtsgrundlage des beschlossenen Nationalkonzils	147
d) Die bedingte „Rezeption des Wormser Edikts“ durch den Abschied (1. Teil des Abschieds)	149
e) Beschluß und Vorbereitung des geplanten Speyrer Nationalkonzils (2. Teil des Abschieds)	151
4. Das Scheitern des Speyrer Nationalkonzils auf dem Hintergrund der Reichskirchenpolitik des 15. Jahrhunderts	153
a) Der Ausnahmecharakter der Speyrer Versammlung	153
b) Das Speyrer Nationalkonzil und die reichskirchliche Bewegung des 15. Jahrhunderts	154
c) Der verfassungspolitische Aspekt	155
d) Die Speyrer Nationalversammlung und die Luthersache	157
e) Das Scheitern der Speyrer Nationalversammlung	158
5. Der Regensburger Konvent (Juni/Juli 1524) und die reichsrechtlichen Voraussetzungen der Konfessionsspaltung	161
a) Der neue Ansatz zur Lösung der kirchlichen Probleme durch Campeggio und die süddeutschen Territorialherren	161
b) Die Verhandlungen des Regensburger Konvents (27. Juni–6. Juli 1524)	163
c) Der Regensburger Konvent und die reichsrechtliche Entwicklung der Luthersache	165

EXKURSE

Exkurs I: Die reichsständische Gravaminabewegung und die landeskirchlichen Bestrebungen des 15. Jahrhunderts	168
Exkurs II: Zur rechtlichen Problematik der Wittenberger Universitätsgründung	172
Exkurs III: Bemerkungen zum Häresieproblem im 15. Jahrhundert (die „Podiebrad-Affäre“ 1465–1471)	175
Literaturverzeichnis	178